



Interessiert wird die neue Umgebung begutachtet.



Seehund Rollo ist neugierig – schon auf dem Schiff wagt er den ersten Blick in die Freiheit.

Fünf Seehunde in die Freiheit entlassen

SEEHUNDSTATION Auswilderung läuft reibungslos ab – Weitere 66 Tiere werden in den kommenden Wochen ausgesetzt

Mit zwei Booten wurden fünf Seehunde auf Juist Kalfamer ausgesetzt – die Tiere kommen ab jetzt alleine zurecht.

NORDEICH/BAL – Nach mehreren Wochen Aufenthalt in der Seehundstation Norddeich wurden am Donnerstag fünf Heuler auf Juist ausgesetzt.

Mit zwei Booten, der „Plumbum“ und der „Janna“, ging es mit den Heulern Inge, Jack, Kalli, Robert und Rollo direkt zum Ostende der Insel, welches den Namen Juist Kalfamer trägt. Dort haben die jungen Tiere Anschluss an

weitere Rudel. „Außerdem haben sie hier Ruhe und Distanz zum Menschen und ein gutes Nahrungsvorkommen“, erklärt Tim Fetting (Tierpfleger der Seehundstation).

„Ich fahr jetzt schon zum dritten Mal mit den Tieren – als Segler mache ich das gern“, so Enno Pieper, Kapitän der Vissermanschouw, einem holländischen Plattbootschiff mit dem Namen „Plumbum“. Mit etwa sieben Knoten ging es mit dem Strom nach Juist. Auf der Insel angekommen, wurden die Boote über eine Leiter verlassen – die letzten Meter zum Land gingen durch das knietiefe Wasser. Erst wurden die Körbe aller fünf Seehunde

von den Schiffen geholt – nach einer kurzen Gewöhnungsphase in einem kleinen provisorischen Zaungehege am Strand robbten die fünf Tiere dann um die Wette in das warme Meerwasser. Hier konnten sie sich dann endlich so richtig austoben, tauchen so viel sie wollen und die Freiheit genießen. Anschließend wurde die „Plumbum“ mit vereinten Kräften wieder ins Wasser geschoben und die Rückreise mit drei Knoten gegen den Strom angetreten.

Die Seehunde haben zur Auswilderung mit 25 bis 30 Kilogramm ein gutes Gewicht erreicht – bei Einlieferung in die Station lag es im Schnitt etwa bei zehn Kilogramm. Sie wurden alle mit einer Marke und einem passiven Transponder, welcher zur Ortung des Seehunds angefunkelt werden kann, ausgestattet: „Bisher sind kaum welche wiedergefunden worden – daraus schließen wir, dass die Jungtiere super Überlebenschancen haben“, so Fetting. Acht bis zwölf Wochen werden die Heuler normalerweise aufgezogen in der Station. 66 weitere Seehunde werden in der nächsten Zeit noch im gesamten Niedersächsischen Wattenmeer von Emden bis Cuxhaven ausgewildert.

Dabei müssen die Tierpfleger sich keine Sorgen machen, ob die Seehunde sich selbst ihr Futter beschaffen können: „Die Tiere haben ih-



Tim Fetting, Peter Lienau und Walter Schumann (v. l.) setzen die Jungtiere in einem provisorischen Käfig ab. FOTOS: BALK

ren Jagdinstinkt angeboren und werden sich direkt das Erste, was ihnen vor die Nase schwimmt, schnappen“, so Fetting.

Es war die erste Auswilderung dieses Jahres. „Wenn alles so weitergeht, sind wir höchst zufrieden – auch die Aufzucht läuft super“, freut sich Peter Lienau (Leiter der Seehundstation).

Seit 1975 wird die Zahl der Heuler in der Station gezählt

– seitdem ist die diesjährige Anzahl von 71 Heulern die größte. Allerdings gab es weit vor Anfang der Zählungen noch viel größere Mengen an Seehunden.

Die dieses Jahr in Norddeich großgezogenen Tiere stammen ausschließlich von Badestränden und vom Hauptdeich. „Wenn man jetzt noch meint, einen Heuler irgendwo liegen zu sehen, sollte man keinesfalls ran-

gehen – es sind ab jetzt nur noch Jungtiere unterwegs, die alleine klarkommen und ihre Ruhe und genügend Abstand benötigen“, liegt Lienau besonders am Herzen.

Wer die Seehunde dennoch von ganz nah sehen möchte, kann sie in der naturnah gestalteten Beckenanlage der Norddeicher Seehundstation auf ihren Liegeflächen und sogar unter Wasser beobachten.



Die in der Seehundstation geschlossenen Freundschaften halten auch weiterhin an.



Fünf Seehunde Inge, Jack, Kalli, Robert und Rollo robbten um die Wette zum Wasser. FOTOS: BALK